

wenn Sie eine kleine Reise machten, um sich zu zerstreuen und zu erholen.“ Nach ihrem Fortgehen sagte der mir befreundete Beamte: „Es handelt sich in dem Falle offenbar um einen sogenannten Schachteltraum. Die junge Frau hat im Traum das vollständige

Bild eines bewußten Traumes gehabt. Diese Traumbewußtheit hat sich, vielleicht durch den Hall des Schusses oder auch durch das ganze grausige Erlebnis, für sie in Wirklichkeit umgewandelt. Derartige Fälle sind selten, ich habe sie aber schon erlebt.“

Gegenstände aus kostbarem Leder

Exzentrische Liebhabereien

Von

W. Berger

Man erzählte vor einigen Jahren, daß ein übergeschnappter Estanziabesitzer in Paraguay sich aus der Haut seiner Frau einen Sattel anfertigte, damit er sie auch nach ihrem Tode, allerdings auf recht eigenartige Weise, stets bei sich habe. Diese Historie mag erlogen sein, daß es aber in der Tat Gebrauchsgegenstände gibt, die aus gegerbter Menschenhaut hergestellt sind, darüber herrscht kein Zweifel; die Hussiten sollen, wie uns die Geschichte zu berichten weiß, die zu Leder gegerbte Haut ihres Führers Ziska zu einem Trommelfell verwandt haben. Wurde diese Trommel gerührt, so ging eine geheimnisvolle Kraft von ihr aus. Die Krieger, die den dumpfen Trommelwirbel vernahmen, wurden zu neuer Tatkraft begeistert. Der Feind aber wurde durch den monotonen, unheimlichen Ton der weithin vernehmbaren Pauke in Angst und Schrecken versetzt.

Das Anatomische Institut in Berlin besitzt die gegerbte Körperhaut eines Verbrechers. Ein gekörntes, ziemlich dickes, weißliches Leder liegt wohlverwahrt unter der Glashaube. Zu Bucheinbänden ist Menschenleder vielfach verwandt worden. Der russische Anatom S. Askew soll eine ganze Reihe anatomischer Werke besessen haben, die in die Haut der als Hexe verschrienen und wegen Mordes hingerichteten Mary Raimann gebunden waren.

Eine Negerin hat ihre Haut zu einem Werk Sternes liefern müssen. Ein zweiter Band Sternes wurde in die Haut einer Chinesin gebunden. Der Besitzer dieser Kostbarkeiten soll ein Millionär in Cincinnati sein.

In Paris befindet sich in der Nationalbibliothek eine Bibel aus dem 13. Jahrhundert, deren Einband eine Frauenhaut bildet. Die Geschichte, wie der Astronom Flammarion in den Besitz eines Menschenleder-Einbandes kam, ist wohl die merkwürdigste von allen.

Der französische Gelehrte hatte anlässlich größerer Feste mehrfach die herrlichen Schultern einer gewissen Gräfin B. bewundert. Er hatte Gelegenheit genug, ihr Schmeicheleien darüber zu sagen. Als nun die schöne Gräfin ihre noch schöneren Augen für immer schloß, fand man, daß sie ihrem Testament die Klausel angehängt hatte, daß nach ihrem Tode die Haut ihrer Schultern dem Astronom Flammarion überwiesen werden sollte, damit dieser sich ein Exemplar seines Werkes — Himmel und Erde — darin binden ließe. Der Einband solle in Goldschrift die Worte „Souvenir d'une morte“ führen.

Ihr Wunsch wurde gewissenhaft erfüllt. Der Besitzer der wertvollen Schrift in dem kostbaren Einband hatte sich gegen viele Angriffe zu verteidigen. Er tat es gerne, denn schöne Frauenschultern werden noch heute von den Männern sehr geschätzt.